

Gespräch mit Angelika Glöckner, SPD

*Manche Wörter in diesem Text sind grün markiert.

Das bedeutet:

Diese Wörter sind im [Glossar](#) erklärt.

Das [Glossar](#) finden Sie am Text-Ende.

Wie stellen Sie sich inklusive Politik vor?



Ich stelle mir vor:

Menschen mit und ohne Behinderung teilen einfach ihr Leben.

Aber:

Dafür brauchen wir [Barriere-Freiheit](#).

Im Alltag.

Und im Internet.

Für uns von der Partei SPD bedeutet Inklusion:

- ◆ Alle können mitentscheiden.
- ◆ Alle können mitmachen.
- ◆ Alle tragen zusammen die Verantwortung.





Darum wollen wir die **Schwerbehinderten-Vertretungen**
in den Firmen stärken.

Außerdem soll es mehr Politiker und Politikerinnen mit
Behinderung geben.

Denn:

Wahl-Recht bedeutet:

Ich darf wählen.

Aber es bedeutet auch:

Ich darf gewählt werden.



Wir brauchen mehr Inklusion.

Vor allem in den Bereichen

- ◆ Arbeit
- ◆ Lernen
- ◆ Wohnen
- ◆ **Mobilität**
- ◆ und Sport

**Auf Ihrer Internet-Seite findet man Forderungen zu
Barriere-Freiheit in der Stadt und im Dorf.**

**Sonst findet man dort keine Themen aus der
Barriere-Freiheit.**

Welche Themen sind Ihnen in der **Behinderten-Politik
am wichtigsten?**

Ich habe einen **Newsletter**.

Das heißt:

Ich verschicke wichtige Informationen per E-Mail.

Im **Newsletter** berichte ich aus meiner Arbeit als Politikerin.

Dazu gehört auch:

Welche Fortschritte macht die SPD in der **Behinderten-Politik?**

Besonders wichtig ist mir:

Es muss mehr **Inklusion** geben.

Überall in der Gesellschaft.

Da haben wir in den letzten 4 Jahren viel erreicht.

Auch in der Corona-Zeit.

Und auch, wenn die Partei CDU dabei oft nicht mitmachen wollte.

Wir haben mehrere wichtige neue Gesetze gemacht.

Darauf bin ich stolz.



Es gibt jetzt das **Teilhabe-Stärkungs-Gesetz**.

Darin gibt es Regeln für **Assistenz-Hunde**.

Aber es geht auch um besseren Schutz für Frauen und Mädchen mit Behinderung vor Gewalt.

Wir haben auch geguckt:

Wie können mehr junge Menschen mit Behinderung eine Ausbildung auf dem 1. Arbeits-Markt machen?

Darum haben wir das **Budget für Ausbildung** verbessert.



Es gibt jetzt das **Barriere-Freiheits-Stärkungsgesetz**.

Das regelt:

Wie können alle Menschen das Internet gut nutzen?

Oder eine App?



Wie können diese Angebote barrierefrei sein?
Damit auch Menschen mit Behinderung sie gut nutzen können.

Außerdem gibt es das
Angehörigen-Entlastungs-Gesetz.

Dieses Gesetz war schon vor der Corona-Zeit wichtig.
Aber jetzt ist es noch wichtiger.

Wir haben dafür gesorgt:

Menschen mit Behinderung dürfen jetzt mehr von ihrem Lohn für sich behalten.

Ich finde also:

Wir haben viel erreicht in den letzten 4 Jahren.



Gibt es Dinge, die Sie in den letzten 4 Jahren nicht erreicht haben?

Wir hätten gerne noch mehr erreicht.

Zum Beispiel:

Manche Firmen haben keine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Behinderung.

Dafür müssen sie Geld bezahlen.

Dieses Geld nennt man **Ausgleichs-Abgabe.**

Wir finden:

Die **Ausgleichs-Abgabe** ist zu niedrig.

Sie soll höher werden.

Aber damit war die Partei CDU nicht einverstanden.

Darum konnten wir es nicht ändern.



Im Moment arbeiten noch zu wenige Menschen mit Behinderung auf dem 1. Arbeits-Markt.
Vor allem in kleinen und mittel-großen Firman.



Außerdem gibt es überall in Deutschland zu wenig barrierefreie Wohnungen.

Es müssen mehr barrierefreie Wohnungen gebaut werden.

Und die Mieten müssen niedrig sein.

Damit Menschen mit Behinderung sich die Wohnungen leisten können.

Das wollen wir mit der SPD erreichen.

Darum brauchen wir Ihre Stimme bei der nächsten Wahl.

Sie sind bei der SPD Sprecherin für

Behinderten-Politik.

Sagen Sie Ihrer Partei:

Menschen mit Behinderung müssen bei allen Themen mitgedacht werden?

Auch beim Thema Geld oder beim Thema Klima?



Ich setze mich in der Politik für Menschen mit Behinderung ein.

Egal bei welchem Thema.

Ich werde auch oft um Rat gefragt.

Zum Beispiel bei den Themen Verkehr und Geld.

Tauschen Sie sich mit Menschen mit Behinderung über die Politik aus?

Ja. Das mache ich oft.

Ich bin mit Menschen mit Behinderung in Verbindung.

Das ist manchmal schwierig.

Denn ich arbeite viel.

Manchmal ist viel los.

Aber ich besuche zum Beispiel Menschen mit

Behinderung in der **Werkstatt** oder im Wohnheim.

So erfahre ich:

Was ist den Menschen wichtig?

Was brauchen sie?

Diese Informationen sind wichtig für meine Politik.



Ist ihr Team inklusiv?

Bei der Partei SPD arbeiten auch Menschen mit Behinderung.

Finden Sie:

Es soll auch in Zukunft noch

Werkstätten für Menschen mit Behinderung geben?

Ein Arbeits-Platz in der **Werkstatt** ist ein geschützter Arbeits-Platz.

Menschen mit Behinderung können dort Erfahrungen sammeln.

Sie werden dort betreut.



Aber:

Es muss bessere Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung geben.

Sie müssen besser aus der Werkstatt auf den 1. Arbeitsmarkt wechseln können.

Ich finde:

Es soll auch in Zukunft noch Werkstätten geben.

Für die Menschen, die sie brauchen.

Aber die Werkstätten sollen verändert werden.

Sie sollen sich weiter-entwickeln.



Im Moment untersuchen Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen dieses Thema.

Wir bekommen also neue Informationen zu diesem Thema.

Dann können wir auch neue Lösungen finden.

**Im Moment gibt es noch keine Gesetze zum Thema
Barriere-Freiheit in privaten Firmen.**

Was glauben Sie:

Wird sich das in den nächsten 4 Jahren ändern?

Und würde die SPD dafür stimmen?

Barriere-Freiheit ist der SPD wichtig.

Ich hoffe:

Die SPD ist Teil der nächsten Regierung.

Dann können wir einen Runden Tisch zum Thema

Barriere-Freiheit machen.



Denn:

Wir müssen schneller Fortschritte machen bei der

Barriere-Freiheit.

Zum Beispiel, damit auch Menschen mit Behinderung gut von zu Hause aus arbeiten können.

Oder damit mehr barrierefreie Gebäude gebaut werden.

Die SPD gehörte in den letzten Jahren zur Bundes-Regierung.

Warum gibt es bis jetzt noch keine Barriere-Freiheit in privaten Firmen?

Es geht hier um das Bau-Recht.

Über das Bau-Recht müssen die Bundes-Länder entscheiden.

Die Bundes-Regierung kann es nicht alleine entscheiden.

Mit der CDU zusammen hat das bis jetzt nicht so gut geklappt.

Das muss in Zukunft besser werden.



Welches sind Ihre dringendsten Wünsche für die Behinderten-Politik in den nächsten 4 Jahren?

Inklusion soll ganz normal werden.

Egal ob beim Lernen, im Beruf oder in der Freizeit.

Dafür muss sich vieles ändern.





Auf dem Arbeits-Markt.
Beim Thema Wohnen.
Und beim Thema Bauen.
Auch Informationen müssen barrierefrei werden.
Zum Beispiel:
Es muss mehr Informationen in Leichter Sprache geben.



Ich bin froh, dass 2021 alle Menschen mit Behinderung wählen dürfen.
Niemand ist mehr von der Wahl ausgeschlossen.
So können Menschen mit Behinderung mitentscheiden.
Und sie können gewählt werden.
Aber:
Das muss auf Augen-Höhe passieren.
Und dafür brauchen Menschen mit Behinderung Unterstützung.
Dafür will ich mich einsetzen.



Wer ist Angelika Glöckner?

Angelika Glöckner ist in der Partei SPD.
Sie kommt aus Pirmasens.
In der SPD ist sie die Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen.

Glossar

Angehörigen-Entlastungs-Gesetz

Im Angehörigen-Entlastungs-Gesetz geht es um Geld.

Zum Beispiel um die Frage:

Wieviel Geld müssen Kinder dazu-bezahlen, wenn ihre Eltern in ein Pflege-Heim kommen?

Durch das neue Gesetz dürfen sie mehr Geld für sich behalten.

Assistenz-Hunde

Assistenz-Hunde unterstützen Menschen mit Behinderung im Alltag.

Zum Beispiel:

- ◆ Blinden-Hunde führen blinde Menschen sicher im Alltag.
- ◆ Assistenz-Hunde können kranken Menschen Notfall-Medikamente bringen.
- ◆ Assistenz-Hunde zeigen gehörlose Menschen Geräusche in ihrer Umgebung an.

Ausgleichs-Abgabe

Menschen, die einen Job vergeben, sind Arbeit-Geber. Alle Arbeit-Geber sollen auch Menschen mit Behinderung einstellen.

Wenn sie das nicht tun, müssen sie Geld bezahlen.

Dieses Geld nennt man Ausgleichs-Abgabe.

Barriere-Freiheit

Barriere-Freiheit heißt:

Es gibt keine Hindernisse.

Zum Beispiel:

Alle Menschen kommen in ein Haus.

Auch Menschen mit Rollstuhl.

Weil es eine Rampe gibt.

Oder:

Alle Menschen können die Informationen verstehen.

Weil sie in Gebärdensprache übersetzt werden.

Und in Leichte Sprache.

Barriere-Freiheit ist für alle Menschen gut.

Sie können alle Orte erreichen.

Und sie können alle Informationen verstehen.

Durch mehr Barriere-Freiheit gibt es mehr Teilhabe.

Barriere-Freiheits-Stärkungsgesetz

Die Abkürzung für das Barriere-Freiheits-Stärkungsgesetz ist BFSG.

In dem Gesetz steht:

Alle Menschen müssen neue Technik gut und ohne Hindernisse nutzen können.

Auch Menschen mit Behinderung.

Zum Beispiel:

Texte auf Internet-Seiten lesen.

Oder Geld abheben am Geld-Automaten.

Ist ein Angebot nicht barrierefrei?

Dann können Sie sich beschweren.

Oder Sie können eine Klage bei Gericht einreichen.

Behinderten-Politik

Die Rechte von Menschen mit Behinderung werden gestärkt.

Es soll weniger Hindernisse für Menschen mit Behinderung geben.

Sie sollen überall dabei sein.

Sie bestimmen mit.

Das ist das Ziel von Behinderten-Politik.

Budget für Ausbildung

Budget ist ein anderes Wort für Geld.

Man kann also auch Geld für Ausbildung dazu sagen.

Mit diesem Geld können Menschen mit Behinderung eine Ausbildung auf dem 1. Arbeits-Markt machen.

Die Kosten dafür muss dann nicht die Firma bezahlen.

Sie werden vom Budget für Ausbildung bezahlt.

Inklusion

Inklusion heißt:

Alle Menschen sind Teil der Gesellschaft.

Alle sind dabei und können mitmachen.

Man hört ihnen zu.

Alle haben die gleichen Rechte.

Alle arbeiten zusammen.

Alle gehen zusammen in die Schule.

Ins Kino.

Oder in den Sport-Verein.

Und alle haben die gleichen Chancen.

Alle haben ein gutes Leben zusammen.

Das ist das Ziel.

Klima

Klima ist das Wetter auf der ganzen Welt.

Das Klima verändert sich.

Es wird immer wärmer.

Es gibt immer mehr Wetter-Katastrophen.

Die Menschen müssen besser auf den Umwelt-Schutz achten.

Sonst gibt es immer größere Probleme.

Mobilität

Mobilität ist ein anderes Wort für: unterwegs sein.

Es bedeutet zum Beispiel:

Wie komme ich mit Bus und Bahn gut von einem Ort zum anderen?

Newsletter

Newsletter ist das englische Wort für Nachrichten-Brief.

Es bedeutet:

Man verschickt wichtige Informationen per E-Mail.

Diese E-Mail bekommen viele Menschen.

Menschen, die sich für mein Thema interessieren.

Einen Newsletter kann ich als Privat-Person verschicken.

Oder als Firma.

Oder als Politiker oder Politikerin.

Runder Tisch

An einem Runden Tisch treffen sich Menschen und Gruppen.

Sie sprechen über ein bestimmtes Thema.

Sie tauschen sich aus.

Zum Beispiel:

Politiker und Politikerinnen sprechen an einem Runden Tisch über das Thema Barriere-Freiheit.

Bei einem Runden Tisch können verschiedene Menschen und Gruppen dabei sein.

Zum Beispiel:

- ◆ Privat-Personen
- ◆ Fach-Leute
- ◆ Menschen aus einer Firma
- ◆ Vereine
- ◆ Verbände

Schwerbehinderten-Vertretung

Die Schwerbehinderten-Vertretung vertritt Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Behinderung in einer Firma.

Was macht die Schwerbehinderten-Vertretung?

- ◆ Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Behinderung beraten
- ◆ Streit schlichten
- ◆ bei Sitzungen dabei sein und mitreden
- ◆ sich für die Rechte von Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einsetzen

Teilhabe-Stärkungs-Gesetz

Das Teilhabe-Stärkungs-Gesetz stärkt die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Durch das Gesetz sollen sie zum Beispiel besser vor Gewalt geschützt sein.

Im Gesetz stehen auch neue Regelungen zum Thema Geld und Miete.

Und Regeln zum Thema Assistenz-Hunde.

Verband/Verbände

Verband ist ein anderes Wort für Zusammenschluss. Menschen und Gruppen tun sich zusammen.

Sie haben das gleiche Ziel.

Sie sprechen sich ab.

Gemeinsam können sie mehr erreichen.

Zum Beispiel:

Gemeinsam können sie sich besser für die Rechte von Menschen mit Behinderung einsetzen.

Werkstatt für Menschen mit Behinderung

Die Abkürzung für Werkstatt für Menschen mit Behinderung ist WfbM.

In einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung arbeiten Menschen mit Behinderung.

Ein Arbeits-Platz in der Werkstatt ist ein geschützter Arbeits-Platz.

Das bedeutet zum Beispiel:

Menschen mit Behinderung können dort nicht gekündigt werden.

Und es heißt:

Menschen mit Behinderung bekommen dort Assistenz bei der Arbeit.

Aber es bedeutet auch:

Menschen verdienen in der Werkstatt nur sehr wenig Geld.

Sie verdienen nicht den Mindest-Lohn.

Dieser Text ist für eine Online-Seite entstanden.

Die Online-Seite hat die Aktion Mensch zusammen mit dem Verein „Sozialheld*innen“ aus Berlin gemacht.

Der Grund dafür:

2021 gibt es die Bundestagswahl.

Die Online-Seite kann man sich hier ansehen:

www.aktion-mensch.de/wahl2021